

2a

65

Ode!
An
Sie von Jugend / Jugend und
Schönheit Edle
Jungfer-Braut.

Leipzig
Gedruckt bey Timotheo Ritschen.



And whereas the said ...

... the said ...

... the said ...

... the said ...

... the said ...

... the said ...

... the said ...

me

... the said ...

... the said ...

... the said ...

... the said ...

... the said ...

... the said ...

... the said ...

... the said ...

... the said ...

... the said ...

... the said ...

... the said ...

... the said ...

... the said ...

... the said ...

... the said ...

D Eldin/was Ich jüngst versprochen/
Als du von hier auffgebrochen
Aus der Sechsen-fünfftten Stadt/
Die dich uns gebohren hat/
Hastu hierbey zu empfangen/
Weil gewisse post abgangen.

2.
Er der grosse Vater wolte/
Auch die Mutter: daß Ich solte
Solches selbst bringen ein/
Aber die Zeit sagte: Nein!
Laß in zwischen dir belieben/
Was Ich eylichst hingeschrieben.

3.
Nach der weisen Leute sage/
Sol der Mensch drey Ehren-Tage;
Einen: wann er kömmt zur Welt/
Einen: wann er Hochzeit hält/
Einen: wann er wird begraben/
Von Gott zu gewarten haben.

4.

Einen hastu schon begangen/
 Als die Eltern dich umfassen/
 Und der Tochter sich erfreut/
 Wenn sie dich zur Christenheit
 Durch die Paten lassen tragen/
 Allem bösen abzusagen.

5.

Was vor Sitten/ was vor Tugend/
 Du von deiner zarten Jugend
 Aus der Mutter eingesaugt/
 Mir zu melden sehr schwer daucht:
 Es bezeugens deine Thaten/
 Wie/du Kind/ so wol gerathen.

6.

Wann bey Jugend Tugend stehet/
 Schönheit solche mit umfähet/
 Was belobters kan doch seyn?
 Edle Troyerin dein Schein.
 Diesem allen hält die Wage
 Heut/ an deinem Ehren-Tage.

Wel-

Welcher nun der ander heisset/
 Da sich männiglich beflisset:
 Dir zu wünschen Glück und Heyß.
 Weil der Höchste deinen Theil
 Numehr wollen dir beylegen
 Mit viel-tausend Himmels-Segen.

Wenn dein rechter Vater könnte
 Annoch leben / wie Ich gönnte/
 Der dir aus den Augen sieht/
 Dem du gleichest am Gemüth/
 Würd er gleich vor Freuden sterben/
 Wenn er hörte sich bewerben.

Umb dich / seinen Freund / den Deinen //
 Den er pflegte recht zumeynen/
 Als Sie beyde lehrte noch
 Letztig; was ein ieder doch
 Mit den Jahren solte machen
 Vorzustehen höhern Sachen.

Die

Dieses Dencken ist vergeben/
 Darumb schaue stracks darneben
 Deinen andern Vater an/
 Ders dem Rechten gleich gethan/
 Auff den Chur- und Fürsten bauen/
 Vnd Ihm feste Häuser trauen.

Schaue! wie die Mutter lachet/
 Vnd sich so geschäftig machet:
 Alles recht zurichten aus
 Bey dem grossen Hochzeit-schmauß/
 Wie dir Leipzig kömmt entgegen/
 Ehr und Wolthat anzulegen.

Wie der Alte Grosse Vater/
 Unser Wolfarth treuer Rathher/
 Auch die grosse Mutter hier/
 Aller Frauen Kron und Zier/
 Beyde sich von Herzen freuen
 Vber deinem Wohlgedeyen.

Wie

Wie der werthe Schwager stehet/
Vnd die Muhme umbher gehet
Zu bedienen beyde wol/
Dich/und den / so dem seyn sol/
Wie der kleine Vetter springet/
Vnd der Bruder dich besinget.

Ich nur wündsche dir heut Segen/
Wie auch meiner Liebsten wegen
Glück/Gesundheit/Alter/Ehr/
Vnd was man pflegt sonst mehr //
Bey dergleichen frohen Tagen
Braut und Bräutigam vorzutragen.

Wolte Gott! du solst es sehen/
Wenn du wirst zur Trauung gehen //
Wie Ich meine Andacht wil
An Ihn bringen in der still/
Vor dich und den Liebsten deinem
Welt-belobten Kühle-weinen.

Seu

Sey gebeten und bemühet/
 Ob es gleich nicht stracks geschieht/
 Zu begrüßen deinen Mann/
 Den Ich nun so nennen kan:
 Was anwünschen dir Ich geben/
 Das sol er geniessen eben.

Mache dich mit deinen Gästen/
 Wie geschieht bey solchen Festen/
 Frölich/ und sey tapffer dran/
 Daß man Kinder sehen kan:
 Deinen letzten Tag und Ehre
 Ich zu schauen nicht begehre.

abgangen

am Ende

Ihres Beylagers.

✽(o)✽